

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Dienstag

18
September

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstag) und des „Nassauischen Sonntag-Blattes“
(Sonntag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1. 50, monatlich 7 Pfennig, beim
Vorstecher und am Zeitungs-Schalter der Postämter vierteljährlich M. 1. 50, monatlich 10 Pfennig (Beleggeld nicht
eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitspalte 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig
für illustrierte Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitspalte im Textteil 25 Pfennig; tabellarischer Satz
wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlags-Bestellung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengeldbesitzer. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird hinfällig berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 218 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 1000; Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41,
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Hindenburgs Geburtstagsbitte.

Das W. I. B. verbreitet den folgenden Brief des Ge-
neralfeldmarshalls von Hindenburg:

Aus manchem ersehe ich, daß man in freundlicher Ge-
nung besonderen Anteil an meinem bevorstehenden 70-jäh-
rigen Geburtstag nehmen will. Ich bitte, von allen Fest-
lichkeiten und Glückwünschen, die mir zugesandt werden, Ab-
stand zu nehmen. Unser aller Zeit ist zu ernst für Feste,
eine Zeit zu sehr durch Arbeit in Anspruch genommen, um
persönliche Glückwünsche entgegenzunehmen oder zu beant-
worten. Wer an meinem Geburtstage für Berwundete
und Hinterbliebene sorgt, in seinem Herzen das
Gedächtnis zum zuverlässigen Durchhalten erneuert, und
die Kriegsanleihe zeichnet, macht mir die schönste
Geburtstagsgabe.

Großes Hauptquartier, den 9. September 1917.

von Hindenburg
Generalfeldmarschall.

Feindliche Fliegerangriffe.

Strasbourg i. E., 17. Sept. (W. B.) Die Windstille
und helle Witterung löste eine rege Tätigkeit der Flieger
aus. Mehrere feindliche Flieger überflogen im Laufe des
Sonntags und in der folgenden Nacht die Stadt Strasbourg.
Bomben wurden jedoch von den Fliegern nicht abgeworfen.
Die Flakbatterien gaben Sperrfeuer ab, worauf die feind-
lichen Flieger in südwestlicher Richtung verschwanden. Durch
den niedergehenden Artilleriesprengstoff wurde ein Haus
nicht beschädigt.

Saarbrücken, 17. Sept. (W. B.) Am Sonntag den 16.
September zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags warf ein
feindliches Flugzeuggeschwader 84 Bomben auf die Stadt
Saarbrücken. Menschen wurden weder getötet noch verletzt.
Der Sachschaden ist unbedeutend. Ein Pferd wurde getötet.
Innerhalb des Korpsbereiches wurde ein Flugzeug zur Lan-
dung gezwungen. Die Insassen, ein französischer Offizier
und sein Begleiter wurden gefangen genommen.

Die deutschen Schiffe in Montevideo.

Bern, 17. Sept. (Priv.-Tel. d. J. R. J. J. J.) Die Be-
setzung der in Montevideo vor Anker liegenden deutschen
Schiffe durch die Marinebehörden des Hafens erfolgte, der
„Agencia Americana“ zufolge, im Namen der Regierung
von Uruguay. Sie wurde durch eine Abteilung der Kriegs-
marine durchgeführt.

Berlin, 17. Sept. (W. B. Amtlich.) Der Kaiser hörte
heute die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, des Chefs
des Admiralsstabes und des Chefs des Marinekabinetts.

Wiener Generalstabsbericht vom 17. Sept. Die Kämpfe am Isonzo.

Wien, 17. Sept. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und in Albanien keine be-
sonderen Ereignisse.

Am Isonzo tagsüber mehrfach lebhafter Artilleriekampf.
Nach Einbruch der Dunkelheit ging der Feind südlich von
Veslesce dreimal erfolglos zum Angriff vor.

Am Nordwesthang des Monte San Gabriele brachten
einige Abteilungen bei einem Vorstoß in feindliche Grä-
ben Gefangene und Maschinengewehre ein.

Der Chef des Generalstabs.

Die deutsche Antwortnote an den Papst.

Berlin, 17. Sept. (W. B.) Staatssekretär v. Kühlmann
ward im Anschluß an seinen Besuch am bayerischen Hof zur
Ordnung dringender Privatangelegenheiten einige Tage in
Süddeutschland zubringen.

Berlin, 17. Sept. (W. B.) Die Blättermeldungen, daß
der Staatssekretär von Kühlmann die deutsche Antwortnote
an den Papst dem päpstlichen Gesandten in München über-
reicht hat, entsprechen, wie verlautet, nicht den Tatsachen.

Ein gefälschtes „Militärwochenblatt“.

Berlin, 17. Sept. (W. B.) Die Engländer haben
jüngst den Versuch gemacht, durch eine Zusammenstellung

statistischer Materials zu beweisen, daß nicht die englische
Flotte Deutschlands dieses zum Hungern verurteilte, son-
dern die Selbstblockade, da kein Bedarf vor dem Kriege aus
den jetzt feindlichen Ländern bezogen worden sei und daß
also der U-Bootkrieg keine Berechtigung habe. Diese Zu-
sammenstellung ist in deutscher Sprache gedruckt und in einen
getreu nachgeahmten Umschlag des „Militärwochenblattes“
geheftet in Holland massenhaft verbreitet worden. Frei-
lich können die Holländer zu gut deutsch, um auf eine so
plumpe Täuschung hereinzufallen, die sich durch die Sprach-
härten und die beispiellose Häufung der unmöglichen
Druckfehler ergibt.

Die siebente Kriegsanleihe.

Der Kampf um unser Dasein hat nach dreijährigem erfolg-
reichen Ringen nunmehr seinen Höhepunkt erreicht. Wie
unser herrliches Heer unerschütterlich dem Feinde widersteht,
so müssen auch wir daheim die harten Pflichten, die der
lange Krieg uns auferlegt, mit Entschlossenheit tragen im
Bewußtsein dessen, was auf dem Spiele steht. Eine der
ersten Pflichten ist es, dem Reiche das Geld zu geben, dessen
es zur Kriegsführung bedarf. Nachdem der Feind voll Hohn
unser Friedensangebot zurückgewiesen hat, bleibt uns,
mögen wir den Frieden auch noch so sehr herbeisehnen,
keine Wahl darüber, ob wir den Kampf fortsetzen wollen
oder nicht. Reiner sollte deshalb fehlen bei Heranschaffung
der Geldmittel zur Kriegsführung. Jede Mark ist von Nutzen.

In Munition, Kanonen und U-Boote verwandelt sich
kein Geld, hilft dem Geld den Brüdern im Felde,
schützt es die Heimat vor den Schreden des
Krieges, wie sie Ostpreußen in so furcht-
barer Weise im Kriegsanfang kennen
lernen mußte, ehe unser Hin-
denburg die russischen Hor-
den vom deutschen
Boden ver-
trieb.

Die Stockholmer Konferenz.

Ein Manifest des Organisationskomitees.

Stockholm, 16. Sept. (W. B.) Meldung des Svenska
Telegraphbyrån. Ein Manifest an die der Internationale
angeschlossenen Parteien, das das Organisationskomitee der
Stockholmer Konferenz erläßt, hält es für notwendig, nach
Rückkehr der nach London, Paris und Rom gesandten Ab-
ordnungen den Sozialisten und Arbeiterparteien, die sich
der internationalen Konferenz angeschlossen haben, eine kurze
Erläuterung über die Lage zu geben. Das Komitee erklärt
zunächst klar und entschieden, daß der Plan, in Stockholm
eine internationale sozialistische Konferenz einzuberufen, nicht
preisgegeben ist. Wenn die englische und französische Ab-
ordnung ihre Pässe erhalten hätten, so würde die Konferenz
am 9. September stattgefunden haben. Die Konferenz wird
stattfinden, sobald die Passfrage geregelt ist. Der Zeitpunkt
wird dann sofort festgesetzt werden. Die russische Abordnung
war in der Lage, sich in Großbritannien, Frankreich und
Italien davon zu überzeugen, daß die Arbeiterklasse der
Stockholmer Konferenz ergeben ist und bleibt, und daß die
Bewegung zu Gunsten einer gemeinsamen Handlung für
einen gerechten und dauerhaften Frieden in allen Kreisen
im Wachen ist. Der Anschluß an Stockholm war so ein-
hellig, weil die Arbeiterklasse immer mehr begreift, daß sie
ein politisches und wirtschaftliches Interesse daran hat, an
der Aufrichtung eines standhaften Systems in Europa un-
mittelbar mitzuwirken, sowohl um das Ende des jetzigen
Zwiespaltes zu beschleunigen, als auch um eine Wiederkehr
des Weltbrandes zu verhindern. Die brutale Verweigerung
der Pässe, die in aller Augen als der Widerstand einer
wachsenden Reaktion erschien, vermag das Klassenbewußte
Proletariat nicht abzuschrecken, das noch größere Schwierig-
keiten zu überwinden vermochte, und das begreift, daß es
sich in Wirklichkeit darum handelt, daß man die Arbeiter-
klasse daran hindern will, ihre geschichtliche Rolle zu er-
füllen. Aus diesem Grunde rufen wir die Arbeiter Frank-
reichs, Italiens, Großbritanniens und der Vereinigten Staa-
ten auf, den Kampf der elementaren Freiheit und des Mei-
nungsaustausches nicht zuzulassen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 17. Sept. (W. B.) Der „Reichsanzeiger“ ver-
öffentlicht eine Bekanntmachung betr. Änderung der Be-
kannmachung zum Schutze der Mieter vom 26. Juli 1917,
eine Anordnung für das Verfahren vor den Amtsgerichten
in Mietereingangsachen und eine Bekanntmachung über
Papier, Karton und Pappe.

Konstantinopel, 17. Sept. (W. B.) Der neu ernannte
kaiserliche Botschafter Graf Bernstorff hat heute in feierlicher
Audienz sein Beglaubigungsschreiben übergeben.

Eisenbahnunglück auf der Westerwaldbahn.

Limburg, 17. Sept. (W. B.) Heute früh hat auf der
eingleisigen Strecke der Westerwald-Bahn zwischen Wissen-
roth und Wilmenrod ein Zusammenstoß zweier Personen-
züge stattgefunden. Der um 5 Uhr von Limburg abfahrende
Personenzug stieß mit dem um 5.43 Uhr von Westerburg
abfahrenden Personenzug zusammen. Der Postwagen ist ver-
brannt und ein Wagen 4. Klasse zerstört. 5 Personen sind
tot, 6 schwer verletzt und eine Anzahl von Personen leicht
verletzt. Ein Hilfszug von Limburg ist an der Unglücksstelle
eingetroffen.

Lokalnachrichten.

* Die Zeitungsbestellungen bei der Post für das Herbst-
quartal sind hinfällig in diesen Tagen zu erneuern. Da die
Bestellungen sich für diesen Termin häufen und bei der Post
ohnehin viel Arbeit sich jetzt ansammelt, ist es gewiß ange-
messen, diese kleine, aber für den Tagesverlauf wichtige An-
gelegenheit bald zu erledigen.

* Zwei Briefe. Dieser Tage erhielt die Familie Leih-
bach in Unterliederbach zwei Briefe aus dem Felde zu
gleicher Zeit. Der eine war von ihrem Sohn, der andere
von fremder Hand geschrieben. Frau Leihbach nahm beide
Briefe in Empfang und öffnete zunächst den, der die be-
kannten Schriftzüge ihres Sohnes trug. Dieser schrieb, daß
es ihm noch gut gehe und daß er daselbst auch von den
Seinen zu Hause hoffe und wünsche. Mit erleichtertem
Herzen legte die Frau den Brief bei Seite und öffnete den
zweiten. Doch als sie einen Blick hineinwarf, da verließen
sie die Kräfte und mit einem wehen Aufschrei griff die Frau
nach einem Stuhl, um nicht umzukippen. Denn in diesem
Briefe teilte der Hauptmann des jungen Kriegers den
Eltern mit, daß dieser am Vormittag des 7. September den
Tod auf dem Schlachtfelde gefunden haben — — — Freud
und Leid so nahe zusammen.

* Das Hamstern von Salz. Eine Anzahl ängstlicher
Leute kaufen in den letzten Tagen auf das unsinnige Gerücht
von einer bevorstehenden Salzknappheit Speisesalz in gro-
ßen Mengen auf. Da die Salzhamsterei nur eine künst-
liche Preissteigerung zur Folge hat, kann vor der törichtesten
Handlungsweise nicht genug gewarnt werden.

* Wadere Mädel. Die Schülerinnen Hilba Büchling
und Maria Mehler in Limburg haben bei der Errichtung des
Bürolebens Richard Schidel vom Tode des Ertrinkens
in der Bahn durch rasche Entschlossenheit und mutiges Ein-
greifen nicht unerhebliche Dienste geleistet. Der Regierungs-
präsident erkennt diese Tat lobend öffentlich an.

* Keine Auslandspreise für Obst mehr. Eine Mah-
nahme, die überall Anklang finden wird, hat die Reichsobst-
und Gemüsestelle getroffen. Sie teilt mit, daß alles Obst,
also auch das Auslandsobst, das sie überweist, von jetzt an
zum Inlands-Höchstpreis berechnet wird und darf daher vom
gleichen Tag an auch im Kleinhandel nur zu den Höchst-
preisen oder darunter verkauft werden.

Von nah und fern.

Aus dem Taunus, 16. Sept. Die Jagd in der Gemar-
lung Emmershausen wurde an den Fabrikanten Alfred
Mischenbach in Frankfurt freihändig für jährlich 2425 Mark
(gegen 1105 Mark seither) verpachtet.

Uffingen, 15. Sept. Neulich verübte ein mehrfach vor-
bestrafter Strömer einen Einbruch in eine Jagdhütte bei
Merzhausen und hief das ihm Passende, das er darin vor-
fand, mitgehen. Der Rande wurde bald darauf gefaßt und
ins Uffinger Amtsgefängnis eingeliefert. Vorgestern nacht
versuchte es der Eindringling mit einem Ausbruch, hatte Er-

folg und verschwand. Man hat noch keine Spur, wohin ihn der "Weg ins Freie" führte.

Homburg, 15. Sept. Ein 100 000 Mark-Geschenk an die Stadt machte eine früher hier ansässige Dame. Sie übertrug ihr zwei, zusammen 100 000 Mark betragende Hypotheken auf eine in der Kaiser Friedrich-Promenade gelegene Kurvilla. An die Schenkung knüpfte die Geberin die Bedingung, daß ihr die Stadt für den Rest ihres Lebens eine Leibrente gewähre. Die Stadt nahm das Geschenk an.

Höchst, 17. Sept. Einem tödlichen Schlaganfall erlag gestern abend im hiesigen Bahnhof der im Alter von 56 Jahren stehende Schreinermeister Braun von hier.

Kranfurt, 16. Sept. Das Hofgut Hausen in Nassau, das seither Eigentum des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte war, ist zum Preise von 500 000 Mark in das Eigentum des Fabrikanten Adolf Teves dahier übergegangen.

Wollan, 15. Sept. Zwei gut gekleidete Frauen aus Höchst wurden von dem hiesigen Feldhüter dabei betroffen, als sie mit einem Kinderwagen voll Äpfel abräumen wollten, die sie im hiesigen Felde direkt von den Bäumen gestohlen hatten. — Dieser Tage wurde hier in der Wehrgerei von Adolf Herrmann (Gastwirtschaft "Zum deutschen Haus") eine geheime Schlächtereier entdeckt. Es wurde das Fleisch von einem frischgeschlachteten Rind, sowie mehrere Pfund Wurst beschlagnahmt. Gastwirt Giebertmann in Erbenheim hat das Fortfahren von Fleisch besorgt. Die Schlächtereier soll schon längere Zeit betrieben worden sein.

Aus Hessen-Nassau, 16. Sept. Der neue Oberpräsident der Provinz, von Trost, macht im Laufe der kommenden Woche in den Städten der Provinz seinen Eintrittsbesuch.

Raunheim a. M., 14. Sept. (Zwei Kinder verbrannt.) Im Gehöft des Schlossers Adolen entstand am Donnerstag durch spielende Kinder ein Brand, der einen Teil der Wirtschaftsgebäude einschloß. Beim Aufräumen der Trümmer fand man unter dem Schutt die verkohlten Leichen des vierzehnjährigen Sohnes bzw. sechsjährigen Sohnes der Schlosser Beder und Adolen. Die beiden Jungen waren dem von ihnen verursachten Brande zum Opfer gefallen.

Mainz, 15. Sept. Der Maschinist Rosenbaum wurde in dem Eiskeller der Aktienbrauerei durch elektrischen Strom getötet.

Mainz, 14. Sept. In einem Keller der hiesigen Aktienbrauerei wollte der Maschinist Rosenbaum nach getaner Arbeit noch einmal nach der elektrischen Beleuchtung sehen. Da hörte man ihn plötzlich laut aufschreien und fand ihn tot am Boden liegen. Es scheint, daß er mit der elektrischen Leitung in Berührung gekommen ist und vom Strom getötet wurde.

Worms, 16. Sept. In einem Pfälzerort ließ sich eine Bauersfrau durch einen funkelneuen Hundertmarkschein bewegen, einer gutgekleideten Dame einige Pfund Butter abzulassen. In großmütiger Weise verzichtete die Dame auf Rückzahlung des über den Kaufpreis gehenden Betrages und verabschiedete sich. Wer beschreibt den Schreck der Bäuerin, als sie beim Wechseln des Scheines erfuhr, daß derselbe gefälscht war!

München, 17. Sept. Ein 17 Jahre alter Buchhalter aus Köln, der seiner Firma ein Scheckformular entwendet und darauf 50 000 Mark erhoben hatte, wurde in einem hiesigen Hotel verhaftet. Man fand noch 24 700 Mark bei ihm vor.

Hannover, 15. Sept. (W. B.) In der Nacht zum 15.

September fuhr auf dem Bahnhof Vorhelm ein Güterzug bei der Ausfahrt einem Güterzug in die Flanke, der im Nachbargleis stand und zu weit vorgefahren war. Bei dem Unfall wurden der Packmeister des Güterzuges und ein Schaffner getötet, ein Schaffner schwer und eine Hilfschaffnerin leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht sehr hoch. Sechs Wagen und eine Lokomotive entgleisten.

Großes Hauptquartier, 18. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern wiederholten die Engländer auch gestern ihre starken Feuerstöße gegen einzelne Abschnitte zwischen dem Southouster Wald und der Ys. Es fanden nur kleine Infanteriekämpfe statt, bei denen die angreifenden englischen Abteilungen durchweg zurückgeworfen wurden. Unsere Artillerie hat die Belämpfung der feindlichen Batterien mit voller Kraft wieder aufgenommen.

Zwischen La Bassée-Kanal und Lens sowie von der Somme bis an die Duse war die Gefechtsintensität lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Weiterseits der Straße Laon-Soissons und auf dem rechten Maasufer erreichte die Kampfintensität der Artillerien zeitweilig beträchtliche Stärke. In mehreren Stellen entwickelten sich Vorfeldgefechte, die für uns günstig verliefen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Westlich von Apremont brachten Sturmtruppen von einem Handstreich gegen die französischen Stellungen eine Anzahl Gefangener zurück.

Oberleutnant Berthold schoß wieder zwei Gegner im Luftkampf ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Bogen von Luda, am unteren Zbrucz und in den Bergen westlich von Rezdivasarkeln zeigte sich der Feind rühriger als in der letzten Zeit.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen

führten die Rumänen westlich des Sereth nach ausgiebiger Feuertvorbereitung bei Barnida und Muncel mehrere Teilangriffe, die verlustreich scheiterten. An der Rinnica-Mündung wurden bei einem eigenen Unternehmen Gefangene eingebracht.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

König Konstantin in Zürich.

Bern, 18. Sept. (Priv.-Tel. d. Frf. Ztg.) König Konstantin von Griechenland und die Königin sind gestern mit ihren fünf Kindern von St. Moritz nach Zürich übergesiedelt, wo sie den Winter zu verleben gedenken.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 17. Sept. (W. B. Antlich.) Auf dem hiesigen Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit von U-Booten neuerdings 17 000 Tonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befand sich der bewaffnete englische Dampfer "Scamora" mit 9200 Tonnen Stahlgut, von dem sich nach Angabe des gefangenen ersten Offiziers 1000 Tonnen Kupfer befanden; er hatte einen Wert von Millionen Mark. Ein anderer großer bewaffneter englischer Dampfer wurde aus starker Sicherheit herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das Eisenbahnunglück im Westerwald.

Limburg, 18. Sept. Bei dem Eisenbahnunglück am Bahnhof Willmerod sind 7 Personen tödlich verunglückt, zum Teil schwer. Die Strecke Willmerod-Limburg war infolge des Unfalls 10 Stunden gesperrt. Der Zug wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Schuld dem Unfall trifft nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung den Lokomotivführer des nach Limburg fahrenden Zuges 3982, der von Willmerod abgefahren ist, trotz ihm schriftlich ausgehändigten Befehls, die Kreuzung dem Gegenzug abzuwarten.

Anordnung betreff. Sicherstellung der Herbstkartoffelernte.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Nahrungsvorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 vom 28. Juni und der Verordnung über Kartoffeln des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 16. August 1917 werden mit die im Obertaunuskreis vom 15. 9. 17 an geernteten Kartoffelmengen zu Gunsten des Kommunalverbandes festgesetzt. Jede Verfügung über sie ist zunächst verboten. Anordnungen über die Sicherstellung und die Verorgung der Bevölkerung des Obertaunuskreises mit Kartoffeln werden demnächst ergehen.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Bad Homburg v. d. G., den 17. September 1917.

Namens des Kreisausschusses.

Der Vorsitzende: J. B. v. Brühl.

Bezirksstelle für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung.

§ 1.

Ferkel bis zu 30 Pfund Lebendgewicht werden Schlachten freigegeben; einer besonderen Genehmigung zu bedarf es nicht, wohl aber der Anmeldung bei dem Kommunalverband.

§ 2.

Eine Anrechnung der Ferkel bis zu 30 Pfund Lebendgewicht auf die Fleischkarte findet nicht statt. Unsere Verfügung vom 4. Dezember 1916 (B. 301) wird aufgehoben.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 3. September 1917.

Der Vorstand.

Kartoffel-Ausgabe.

Mittwoch, den 19. September, werden im Rathaus, Zimmer 3, Bezugsscheine für Winterkartoffeln ausgegeben und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Brotkarten-Nr.	1-100	vormittags* von	8-9	Uhr
"	101-200	"	9-10	"
"	201-300	"	10-11	"
"	301-400	"	11-12	"
"	401-500	nachm.	2-3	"
"	501-600	"	3-4	"
"	601-800	"	4-5	"

Pro Person werden 15 Pfund ausgegeben.

Brotkarte ist vorzulegen. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen. Die Ausgabe der Kartoffeln erfolgt am gleichen Tage am hies. Bahnhof gegen Abgabe des Bezugsscheines in obiger Reihenfolge.

Wer seinen Bedarf an Winterkartoffeln vom Landwirt direkt zu beziehen beabsichtigt, wolle dieses unter Angabe der Kopzahl in obiger Reihenfolge melden.

Königstein im Taunus, den 18. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Wer Getreide ausgedroschen hat, ist gemäß Ziffer 1 der Verordnung des Kreisausschusses des Obertaunuskreises vom 18. Juli 1917 verpflichtet, schriftlich die Gewichtsmenge, nach Getreideart getrennt, anzumelden. Die Gewichtsmenge des ausgedroschenen Abfallgetreides ist ebenfalls nach Getreideart getrennt mit anzuführen. Die Meldungen werden im Rathaus, auf Zimmer 7, täglich von 8-12 Uhr vormittags entgegengenommen. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 79 der Reichsgetreideverordnung bestraft.

Königstein im Taunus, den 15. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit an die Ableserung der Einrichtungsgegenstände am morgigen Tage, nachmittags von 4-7 Uhr, erinnert. Was in Frage kommt, ist auf dem Flugblatt vermerkt. Wer schnell abliest, hilft doppelt. Später wird entliehen und dann muß abgeliefert werden.

Königstein im Taunus, den 18. September 1917.

Als beauftragte Behörde:

Der Magistrat: Jacobs.

Betr. Kohlenversorgung.

Zwischen der Stadtverwaltung und der Kohlenhandlung Joh. Kowald Söhne ist das Uebereinkommen getroffen worden, daß durch letztere die Belieferung des Heizmaterials erfolgt und zwar nur gegen Vorlage der von der Stadt ausgestellt und abgestempelten Kohlenkarten und gleichzeitiger Barzahlung.

Die Bürostunden sind vormittags von 8-10 Uhr und werden nur in dieser Zeit Kohlenkarten entgegengenommen. Für andere Artikel ist das Geschäft, wie seither, den ganzen Tag geöffnet.

Königstein, den 18. September 1917.

Joh. Kowald Söhne.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Tüchtige Holzbearbeitungsfachleute für Maschinenarbeit gesucht.

Holzsohlenfabrik Rudolph & Bender, Königstein.

Schaltwärter und Maschinisten

auch ältere Leute evtl. Kriegsbefähigte, sowie einige tücht. Hilfsarbeiter gesucht.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft.

Guter Mittags- und Abendtisch

in Pension zu haben Haus Adolf, Königstein.

Die Geflügel-Bestellungen bitten wir bis spätestens Mittwoch nachmittags 1 Uhr in den Metzgereien Ferd. Cahn und Peimelster aufzugeben. Später eingehende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Königstein im Taunus, den 17. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Verloren:

am Bahnhof 1 Paketchen, halt: eine Bluse und zwei Kleider. Abzugeben Rathaus, Zimmer 18. Septbr. 1917. Der Magistrat: Jacobs.

Gefunden:

1 gelber Ohrring. Näheres Rathaus, Zimmer 18. Septbr. 1917. Der Magistrat: Jacobs.

Suche verl. Orl. meinen Da...

ältere Person

welche auch etwas Gartenarbeit übernimmt. Ph. Aumüller, Delmühlweg 27, Königstein.

Ein gebrauchtes, in gutem Stande befindliches

Kinderstühlchen

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts...

Post-Paket-Adresse

Paket-Aufklebadresse

Anhänge-Zettel

Postkarten, Reisean...

Geld-Empfangs...

: Bestätigungen:

Adress-Empfehlungs-Karten

empfehlen

Druckerei Ph. Klein...

Königstein & Fernruf...